

minalität in der DDR einschätzen? *Erstens*: Trotz der Tatsache, daß in der DDR die Kriminalitätsbelastung pro 1000 der Bevölkerung im Jahre 1966 nur ein Fünftel der Kriminalitätsbelastung in der Bundesrepublik beträgt, sind wir mit dem Erreichten nicht zufrieden und betrachten die noch vorhandene Kriminalität als einen Negativposten in der Bilanz der sozialen und kulturellen Erfolge des Volkes. *Zweitens*: Der Rückgang der Straftaten in der DDR wurde nicht im Selbstlauf erzielt, sondern war das Ergebnis einer zielbewußten Führungs- und Erziehungsarbeit durch die Partei, einer großen gesellschaftlichen Aktivität und einer wissenschaftlichen Leitung des Kampfes gegen die Kriminalität durch die Organe der Rechtspflege auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei und des Rechtspflegeerlasses des Staatsrates. Dort aber, wo die staatlichen Organe in der Erziehungsarbeit Rückstände zuließen, die Leiter von Betrieben, Genossenschaften und anderen Einrichtungen sich für ihre Mitarbeiter wenig verantwortlich fühlten, die gesellschaftliche Aktivität ungenügend organisiert wurde und von den Organen der Rechtspflege ungenügend wirksame Entscheidungen getroffen wurden, dort sind auch die Straftaten nicht wesentlich zurückgegangen. Das trifft zum Beispiel auf die Rückfallkriminalität zu. *Drittens*: Es ist heute eindeutig erwiesen, daß es keine allgemeine Gesetzmäßigkeiten für ein automatisches Verschwinden der Kriminalität aus unserem Leben gibt. Nur im aktiven Voranschreiten in der ständigen Auseinandersetzung mit altem Denken, rückständigen Gewohnheiten und überkommenen Verhaltensweisen sowie durch eine bessere staatsbürgerliche und klassenmäßige Erziehung sind Erfolge bei der Zurückdrängung der Straftaten möglich. Theorien des Selbstlaufes widersprechen unseren Erfahrungen, sie waren und bleiben Spekulationen und behindern den gesellschaftlichen Kampf gegen Straftaten. Auch im Kampf gegen die Kriminalität müssen beharrlich und ideenreich alle Potenzen unserer Gesellschaft, ihres Geistes- und Kulturlebens für die Entwicklung des neuen Menschen voll ausgeschöpft werden. Nur die volle Entfaltung der sozialistischen Kräfte ist die Voraussetzung dafür, die Quellen der Kriminalität zu verstopfen und solche Bedingungen zu schaffen, die der Kriminalität feindlich sind und mit denen den Anfängen gewehrt wird. *Viertens*: Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß unser sozialistisches Aufbauwerk zunehmend den wütenden Angriffen des Klassenfeindes ausgesetzt ist. Diese Angriffe sind auch durch den Eintritt sozialdemokratischer Minister in die Bonner Regierung nicht weniger gefährlich, höchstens demagogischer geworden. Diese feindlichen Aktionen des Imperialismus sowie die von ihm über Rundfunk, Fernsehen